Zeitschrift: Infos & Akzente
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 3 (1996)
Heft: 1

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LITERATUR AUS ERSTER HAND

"Ich lese gern, aber ich möchte nicht, dass man mir Bücherwurm sagt!"

Die heute unter dem Namen Literatur aus erster Hand *laufenden, ehemaligen Autorenlesungen sind seit rund zwei Jahren im Fachbereich Kultur angesiedelt. Während die bewährte Grundausrichtung beibehalten und inhaltlich sogar noch etwas ausgeweitet werden konnte (Comics), wurde das Angebot durch die Konstituierung einer festen Arbeitsgruppe auch strukturell und organisatorisch breiter abgestützt. Insbesondere die interne Zusammenarbeit mit Bibliothek/Mediothek und Jugendbibliothek hat in Form einer neuen Dienstleistung bereits erste Früchte getragen.*

Jedes Jahr sind – auf Einladung von *Literatur aus erster Hand* – während jeweils einer Woche rund dreissig Autorinnen und Autoren als Vertreter/innen und Übermittler/innen ihrer literarischen Produktion zu Besuch in Zürcher Schulklassen.

Die dabei entstehenden Begegnungen erfüllen einen mehrfachen Zweck: Sie geben Schülerinnen und Schülern Einblick ins professionelle Schreibhandwerk und sie regen mit Personen und konkreten Beispielen an

Vor- und Nachbereitung des Besuchs: In der Schulbibliothek ...

zur Auseinandersetzung mit Literatur – lesender-, zuhörender- und zusehenderweise, aber auch durch die Produktion eigener Bilder und Texte.

Der anhaltende Erfolg dieses Angebots, das seit 1977 vom Pestalozzianum gestaltet und durchgeführt wird, ist nicht selbstverständlich. Verschiedene Faktoren tragen dazu bei:

- aufgeschlossene, interessierte, begeisterungsfähige Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Lehrer/innen und Schüler/innen,
- die unterschiedlichen Persönlichkeiten der eingeladenen Autorinnen und Autoren,
- ihr Geschick und ihr Einfühlungsvermögen bei der Vermittlung,
- die Qualität ihres literarischen Werks,
- Kompetenz und Engagement des Leitungs-, Organisations- und Betreuungsteams
- sowie, nicht zuletzt, die finanzielle Unterstützung

... oder im gemütlichen Lesehaus

PESTALOZZIANUM
Infos & AKZENTE

Pestalozzianum Zürich
Kultur

Beckenhofstrasse 31
Postfach
8035 Zürich
Telefon 01-368 45 45
Telefax 01-368 45 96

(*Aus:* Turmhahn. *Lesebuch für die 6. Klasse. Staatlicher Lehrmittelverlag, Bern 1990)*

durch die Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich, welche mit ihrem Beitrag für die Reise- und Unterkunftsspesen aufkommt und dadurch die den Schulgemeinden verrechneten Honorarkosten in erschwinglichem Rahmen hält.

Die besondere Kombination all dieser Faktoren sowie eine kontinuierliche konzeptionelle Entwicklung haben es in den letzten Jahren möglich gemacht, eine qualitativ hochstehende und mit sorgfältigem Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel auch kostengünstige schulische Dienstleitung zu erbringen.

Als Angebot zur direkten – mit Einbezug von Bilderbüchern, Comics und Filmen auch medienübergreifend angelegten – Leseförderung bildet *Literatur aus erster Hand* nicht nur eine Ergänzung und Bereicherung des Sprachunterrichts, sondern wird vielenorts als Schlüssel-Anreiz für den Umgang mit Literatur zwischen Schulbibliothek und Schulzimmer eingesetzt und genutzt.

Trotz der aktuellen Sparmassnahmen und personellen und materiellen Kürzungen soll diese Dienstleistung des Pestalozzianums weiterhin aufrechterhalten werden.

Die nachfolgenden Kurzberichte aus vier (von nsgesamt 400) Lesungen der Veranstaltungsreihe 1994/95 sind nicht repräsentativ ausgewählt – sie haben dem Besucher aus jeweils anderen Gründen Eindruck gemacht und gefallen. Sie vermitteln auch nur einen kleinen Teil dessen, was an Präsentations- und Interaktionsformen durch die verschiedenen Autor(inn)en zum Einsatz kommt. Sie illustrieren aber neben dem (lese-)didaktischen Effekt und Nutzen vor allem auch die pädagogische Qualität des Angebots, die Art, wie man sich begegnet und voneinander lernt. Fürs Lesen und Schreiben und fürs Leben.

Dienstagmorgen, Schulhaus Berghalde, 2. Real : **Ruedi Klapproth** spricht über sein Thema: Sprache. „Sprache ist Macht", sagt er, „mit Sprache kann man verletzen. Tschingg, Kuhschweizer, Sauschwab – ihr kennt sicher auch ein paar ...?" Innert kürzester Zeit ist eine Diskussion in Gang gekommen, die man den anfangs so cool und scheinbar gelangweilt wirkenden jungen Jugendlichen nicht zugetraut hätte.

Zwischendurch Auszüge aus dem Roman *Tunnel der Gewalt.* Wie entsteht Literatur? "Ein halbes Jahr Recherchen, 14 Tage Arbeiten am Plot der Geschichte und am Figuren-Erfinden, dann während 3 Wochen konzentriertes Schreiben. Ein Manuskript ist das reine Abenteuer." Die SchülerInnen sind beeindruckt. „Wer von euch schreibt auch?" Drei, vier Hände gehen zaghaft in die Höhe. Und die anderen? „Keine Angst, niemand wird zum Schreiben gezwungen; wichtig ist, dass jeder und jede irgendwo etwas kann oder hat, das über dem Durchschnitt liegt." Nun sind alle wieder dabei, und als der Besuch zu Ende geht, kommt einer nochmals auf den Anfang zurück und meint, jetzt sähe er die Sache mit dem SVP-Plakat auch schon ein bisschen anders. "Na also", sagt Ruedi Klapproth, packt seine Sachen zusammen und schreibt den vier Nachwuchs-Autor(inn)en seine Adresse ins Heft. "Wann kommen Sie wieder?"

Dienstagnachmittag, Schulhaus Boden, 1. Sek.: Erste Frage des Autors: "Wer kann nicht lesen?" Verblüffte Gesichter. Niemand kann nicht lesen. Zweite Frage des Autors: „Alle können lesen? Wirklich?", und während er das sagt, schreibt er seinen Namen an die Wandtafel, von rechts nach links, blitzgeschwind in Zauberschrift. „Was heisst das?" Alle schmunzeln, niemand kann's lesen.

Ghazi Abdel Qadir kommt aus Palästina, spricht und schreibt nicht nur arabisch, sondern auch deutsch. Seine Bücher sind äusserst erfolgreich und er selbst ist ihr bester Vermittler. Beim temperamentvollen Vorlesen schaut er nur selten ins Buch, er kennt die Geschichte auswendig. Sein Vortrag aber ist keineswegs routiniert, sondern äusserst lebendig und schlägt die Zuhörer/-innen in Bann. Als einer einmal zum Fenster hinaus-

Debra Bühlmann alias Frida Bünzli, eine von vier Comic-Schaffenden, die 1996 erstmals auf "Lesetournee" gingen.

schaut, unterbricht er sofort und schreit: „Wo warst du? Warum schaust du zum Fenster raus? Hier ist was los!" Aber wie er es sagt und wie er mit den Augen rollt, bringt den zuerst erschrockenen und verdatterten Schüler gleich zum Lachen und die Situation ist sofort wieder entspannt.

Die Veranschaulichung fremder Denk- und Wesensart und die Vermittlung einer "fremden" Kultur findet hier über die gesprochene Literatur statt. Deutsch als Fremdsprache wird so zum Thema, Literatur ist dabei Transportmittel und Gesprächsgegenstand zugleich.

Mittwochmorgen, Schulhaus Apfelbaum, 4. und 5. Klasse;
Die zwei Buben in der hintersten Reihe verstehen kein Wort. Sie kommen aus der Türkei und sind erst ein paar Wochen in der Schweiz. Auch als **Günter Saalmann**, nachdem er sich vorgestellt und eine einfache Landkarte der ehemaligen DDR an die Wandtafel gemalt hat, ein „interaktives" Reim-Gedicht vorträgt, ist ihr Blick leer und ihr Füsse spielen unruhig mit den Stuhlbeinen der vorderen Reihe. Der Autor spricht nicht sehr laut, der Geräuschpegel im Singsaal ist eindeutig zu hoch. Die Kontrollblicke der beiden Lehrer sprechen Bände. Dann die Überraschung: Saalmann setzt die mitgebrachte Posaune an den Mund und bläst ein paar Töne. Von diesem Moment an hat er seine Zuhörer/innen im Griff. Bei der Darbietung des Sprech-Ton-Stücks „Der Posäugling" kommen die zwei in der hintersten Reihe und ihre Lehrer gleichermassen kaum aus dem Staunen und Lachen heraus. Und auch für die folgenden, zum Teil keineswegs anspruchslosen Sprachspielereien finden weit mehr Aufmerksamkeit, als dies zu Beginn je zu erwarten gewesen war.

Ohne billigen Klamauk, ohne Anbiederung und ohne laut werden zu müssen, hat Günter Saalmann eindrücklich gezeigt, dass es möglich ist, auch unter schwierigen Umständen ein Publikum zu gewinnen. Dem Posäugling sei's gedankt.

Freitagmorgen, Schulhaus Entlisberg, 2. Klasse:
Erwartungsvoll sitzen die Mädchen und Buben in ihren Bänken und warten auf den angekündigten Gast. Draussen regnet's in Strömen und der Geruch von feuchten Kleidern und Haaren vermischt sich mit dem Schulzimmergeruch von Papier, Farbe und geputztem Boden. Endlich geht die Tür auf. Die durchnässte Autorin tritt, eskortiert von der ebenfalls tropfenden Abhol-Delegation und begrüsst von der Lehrerin, ans Pult, schneuzt sich mit einem grossen Taschentuch die Nase, packt ihre Mappe aus und sagt: „Hallo. Ich heisse **Heike Bürger Ellermann**."

Während der folgenden Stunde erzählt sie ihr selbst illustriertes Bilderbuch *Der rote Faden*. Im Gespräch mit den Kindern erfährt die einfache, aber keineswegs anspruchslose Geschichte um einen roten Wollknäuel und ein verstorbenes Mädchen schon bald eine erstaunliche Vertiefung und verbindet sich mit den individuellen Geschichten, Biographien und familiären Umständen der teilnehmenden Schüler/innen zu einem neuen Ganzen. Der neu erfundene Schluss mündet gar in eine unerwartete Pointe in Form eines Doppelkonzertes mit Adriano Celentano und der Lehrerin Frau Ermatinger. Alle sind äusserst zufrieden, so dass sich die abschliessende Fragerunde nicht im Abhaken vorbereiteter Fragen erschöpft, sondern immer Bezug nimmt auf die gemeinsam erlebte Geschichte. Und Heike Bürger Ellermann weiss nicht nur auf so schwierige Fragen wie „Gibt es ein Mittel, dass Farbe schneller trocknet?" oder „Wie schaffen Sie es, ohne Fehler zu malen?" eine Antwort, sondern sie erweist sich auch noch als Fussballexpertin. Welches ist ihre Lieblingsmannschaft? Sie hat zwei: Schalke 04 und Werder Bremen. Zum Schluss fragt Daniele: „Singt *er* jetzt wirklich mit Frau Ermatinger?"

■ *Roberto Braun*

PS: Die Ausschreibungen für die Leseperiode 1996/97 (ab Oktober) erscheint erstmals im Juni-Schulblatt.

30 FRAGEN ZUM LEBEN UND SCHREIBEN

- Wie fühlt man sich, wenn man den ganzen Tag so schreiben muss?
- Haben Sie ein aufgeräumtes Pult?
- Ist es schwer, Phantasie zu haben?
- Kommt Ihnen der Titel am Anfang oder am Schluss in den Sinn?
- Was ist, wenn Sie mitten im Schreiben einen Fehler machen?
- Wieviele Seiten hat Ihr dickstes Buch?
- Was machen sie, wenn Sie am Schreiben sind und da kommen Ihnen plötzlich Ideen für ein anderes Buch?
- Warum schreiben Sie überhaupt so viel?
- Haben Sie auch schon schlechte Bücher geschrieben?
- Wie teuer ist Ihr billigstes Buch?
- Haben sie die Bücher, die nicht verkauft werden, bei sich zu Hause?
- Was ist halb-fiktional?
- Muss ihre Frau arbeiten gehen?
- Verdient ihr Mann auch etwas?
- Warum haben Sie kein Einfamilienhaus?
- Wie heisst Ihre Katze?
- Welche Farbe hatten ihre Haare früher?
- Haben Sie hierher den Zug genommen, weil Sie nicht autofahren können oder wegen der Umwelt?
- Finden Sie Toyota ein gutes Auto?
- Glauben Sie an Gott?
- Wie lang kann man diesen Beruf ausüben?
- Waren Sie sehr, ziemlich oder gar nicht frech in der Schule?
- Was war Ihre Deutsch-schriftlich-Note?
- Schreiben Sie auch Fernseh-Serien?
- Gibt es eigentlich keine Geschichte, die 100% wahr ist?
- Ich lese gern, aber ich möchte nicht, dass man mir Bücherwurm sagt, was soll ich tun?
- Hat Ihre Frau auch eine Brille?
- Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

Das Lese-Angebot auf einen Blick
Eine Dienstleistung der Jugendbibliothek des Pestalozzianums

Lehrerinnen und Lehrern, die sich und ihre Klasse auf die Lesung eines Autors/einr Autorin vorbereiten wollen, stellt die Jugendbibliothek des Pestalozzianums ab sofort ein entsprechendes Angebot zur Verfügung. Unter Mithilfe der beteiligten Verlage konnte ein Grossteil der Buchproduktion der eingeladenen Autorinnen und Autoren beschafft und aufbereitet werden: Neben dem normalen Ausleihbetrieb (keine Klassensätze, kein Versand) sind die Bücher neu auch als Präsenzbibliothek einsehbar und ermöglichen so eine informative Übersicht – auf einen Blick. Auskünfte über das aktuelle Angebot sowie über die Verfügbarkeit einzelner Titel sind erhältlich während der Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 13.00 - 18.00 Uhr,
Ausleihe bis 17.30 Uhr
Samstag 13.00 - 15.00 Uhr, Ausleihe bis 14.45 Uhr
Tel. 01/368 45 03